

Erfolg, die Segnungen des Friedens über das erschöpfte Land auszugießen, während die Syrer, mit den inneren Wirren beschäftigt, Palästina aus dem Auge lassen mußten. Durch angelegentliche Sorge für die Sicherheit des Handels und Verkehrs suchte er den Wohlstand des Volkes zu heben. Den neu befestigten Hafen von Joppe erklärte er für einen Freihafen, woselbst alle Völker ihre Waren unversteuert austauschen und aufstapeln konnten. Auch schuf er ein stehendes Heer, mit welchem er allmählich die syrischen Besatzungen aus den festen Städten des Landes verdrängte.

**Eroberung der Burg von Jerusalem (141).** Den Hauptschlag führte Simon am 23. Jjar 141. An diesem Tage glückte ihm, was seinen Brüdern trotz aller blutigen Kämpfe nicht gelungen war. Er eroberte die Burg von Jerusalem und vertrieb die Syrer aus der heiligen Stadt. Von nun an konnte der Heide nicht mehr den Dienst im Heiligtum stören und Jerusalem war eine freie rein jüdische Stadt. Die Zwingburg, welche den Tempelberg beherrschte, brach er ab und machte sie dem Erdboden gleich.

**Simon erblicher Ethnarch (seit 140).** Solche Umsicht und Tüchtigkeit erhob Simon von selbst auf einen Platz, von dem aus er sein Volk wie ein geborener Fürst regierte. Es war darum nur ein natürlicher Ausdruck des Dankes und der Verehrung, als er am 18. Etul 140 in feierlicher Volksversammlung zum Ethnarchen oder Volksfürsten ausgerufen wurde. Auf dem Tempelberg grub man es zu bleibendem Gedächtnis in eine eiserne Tafel ein, daß er und sein Geschlecht erblich diese Würde und das Hohepriesteramt bekleiden sollte.

Selbst der syrische König Antiochus Sidetes bestätigte Simons fürstliche Würde, weil er in ihm eine Stütze für seinen wankenden Thron zu finden hoffte. Als Zeichen, daß er auf die Oberherrschaft über das heilige Land verzichtete, verlieh er Simon das urkundliche Recht, eigene Münzen auszuprägen. Er schlug von Silber und Kupfer ganze, halbe und viertel Schekel. Sie gaben auf der einen Seite die Zeitrechnung nach „Jahren unserer Freiheit“ an und zeigten auf der anderen die Inschrift: „Das heilige Jerusalem“ oder „Simon Fürst Israels“<sup>1)</sup>. Tier- und Menschenbilder, deren Wiedergabe die heilige Schrift verpönt, wurden bei der Ausprägung sorglich vermieden. Nur Pflanzen und Tempelgeräte wurden darauf abgebildet.

Durch diese Anerkennung der politischen Unabhängigkeit kehrte nach 450 Jahren das Scepter an Israel zurück. Wieder stand es unter freien selbständigen Herrschern und erblühte zu neuer Kraft.

<sup>1)</sup> Noch jetzt sind einige echte Exemplare dieser Münzen vorhanden.